

4. Länderauswahl

Das Projekt fokussiert auf sechs Länder, die wegen ihrer rasanten Urbanisierungsprozesse und der Schwerpunkte Deutschlands im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit besonders relevant sind. In diesen Ländern bestehen aufgrund der noch weiterhin ausstehenden Urbanisierung enorme Potentiale für eine stärker auf Umwelt- und Gesundheitsschutz ausgerichtete Stadtentwicklung. Die Länder stehen zudem vor teils unterschiedlichen, teils überschneidenden Herausforderungen im Bereich des urbanen Umweltschutzes.

Die sanitäre Grundversorgung ist eines der größten Umweltprobleme **Brasiliens**, aber auch die Versorgung der Bevölkerung mit sicherem Trinkwasser und eine flächendeckende Abfallwirtschaft hinterlässt nach wie vor große Lücken.

Das schnelle und beispiellose Bevölkerungswachstum stellt Städte in **Indien** vor Herausforderungen wie Flächenverbrauch, Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen, Schaffung von passenden und bezahlbaren Wohnungen und Verbesserung der Verkehrssicherheit.

Urbanisierung hat in **China** u.a. zu intensiven Ressourcenverwendungen und verschiedenen Umweltproblemen wie Treibhausgasemissionen und Luftverschmutzung geführt. Die Feinstaubbelastung hat sich zu einem der wichtigsten Risikofaktoren für die Gesundheit entwickelt.

Zu den vielfältigen Herausforderungen für die Stadtentwicklung in **Indonesien** gehören u.a. die Bereiche (Trink-)Wasser, Abfallwirtschaft und Verkehr. Dabei beeinträchtigt die unkontrollierte Entsorgung von Abfällen das Landschaftsbild und verschmutzt Grundwasser und Böden.

In **Russland** sieht sich die überwiegende Anzahl der Städte mit einer ganzen Reihe von Umweltbelastungen konfrontiert. So bewirken u.a. ein hohes Aufkommen motorisierten Verkehrs sowie Wald- und Trofbrände im Umland erhebliche Luftverschmutzungen.

Die Städte in **Südafrika** sind geprägt von riesigen Slums und informellen Siedlungen. Der hohe Bedarf benachteiligter Bevölkerungsgruppen nach Elektrizität oder Wasser führt zu ökologischen Kompromissen – aus Umweltsicht ist nachhaltiges Handeln nicht gewährleistet.

Herausgeber:

Umweltbundesamt

Postfach 14 06

06844 Dessau-Roßlau

Tel: +49 340-2103-0

info@umweltbundesamt.de

Internet: www.umweltbundesamt.de

 /umweltbundesamt.de

 /umweltbundesamt

Bildquellen:

<http://habitat3.org/the-new-urban-agenda/>

<https://pixelmap.amcharts.com>

Stand: Oktober 2017



Urbaner Umweltschutz International: Bestandsaufnahme und Ausblick

FKZ 3717 15 107 0

Für Mensch & Umwelt


Umwelt
Bundesamt

“Our Struggle for Global Sustainability
Will Be Won or Lost in Cities.”

Ban Ki-moon, ehemaliger Generalsekretär der Vereinten
Nationen

Das Projekt

1. Hintergrund

Städte sind für viele Menschen Orte des Wohlstands: dort werden etwa 70% der globalen Wirtschaftsleistung erbracht. Gleichzeitig liegt der weltweite Energieverbrauch von Städten bei etwa 60%, die Treibhausgasemissionen belaufen sich sogar auf über zwei Drittel.



Abbildung 1 Umweltauswirkungen von Städten

Mit der „New Urban Agenda“ haben die UN-Mitgliedsstaaten auf der Habitat III Konferenz in Quito 2016 ein Dokument vorgelegt, das sich mit der Entwicklung, Funktion und nachhaltigen Ausgestaltung von Städten befasst. Sie erhebt für moderne Städte den Anspruch auf kompakte Siedlungsentwicklung mit angemessenen Freiräumen, sparsamen Umgang mit Ressourcen und inklusiver Mobilität bei gesunden Lebensbedingungen.

Sie wird damit zum Werkzeugkasten für Akteure der kommunalen Ebene und ist eine Richtschnur und politische Stärkung in ihrem Engagement für eine nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung. Dabei ist die „New Urban Agenda“ auch ein wesentlicher Baustein für die Umsetzung der „Sustainable Development Goals“ (SDGs), sowie der Beschlüsse der UN-Klimakonferenz COP 21 in Paris 2015.

2. Ziele

Das Projekt wird die Bedeutung von Umweltschutz im Kontext von Stadtentwicklung in den sechs Ländern Brasilien, Russland, China, Indien, Südafrika und Indonesien darlegen.



Abbildung 2 Schwerpunktländer des Projekts

Ziel ist es herauszufinden, welche Problemlagen und Herausforderungen in diesen Ländern bestehen und zu verstehen, welche Strategien die Städte verfolgen, ihren Herausforderungen zu begegnen. Folgende Fragestellungen sind dabei zentral:

- Welche Instrumente und Maßnahmen haben nationale und städtische Entscheidungsträger zur Verfügung, um urbane Räume nachhaltig und ohne Schaden für die Umwelt zu entwickeln?
- Wie effektiv sind diese Instrumente und Maßnahmen und welches sind die Gründe für deren Wirkungsumfang?
- Welche Strategien und Ansätze können auf andere urbane Räume übertragen werden – wo bestehen Grenzen der Übertragbarkeit?

3. Empfehlungen und Ergebnistransfer

Basierend auf den Erkenntnissen aus den Partnerländern werden Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Umweltschutzes in der Stadtentwicklung formuliert. Grundlage der Empfehlungen ist dabei der Erkenntnis-transfer in beide Richtungen – was können wir von anderen lernen und welches Wissen können wir zielgerichtet den für den Umweltschutz relevanten Akteuren international zur Verfügung stellen? Die Empfehlungen werden an die Akteure auf den verschiedenen räumlichen und institutionellen Ebenen gerichtet.



Abbildung 3 Skizze zur Vorgehensweise im Projekt

Von besonderem Interesse ist es dabei, die deutsche Perspektive zu Umweltschutz im Kontext von Stadtentwicklung mit den Perspektiven der sechs Schwerpunktländer zu reflektieren: Welche Herausforderungen und Lösungsansätze bieten sich für den Erfahrungsaustausch an? Das Projekt entwickelt zudem Empfehlungen für die Städte und Städtenetzwerke in Deutschland und international, unter welchen Kontextbedingungen bestimmte Pläne, Instrumente und Maßnahmen erfolversprechend sind.

Auf Basis der Erkenntnisse der sechs Länderstudien kann schließlich die Umsetzung der New Urban Agenda, der Sustainable Development Goals und der Leipzig Charta konkretisiert werden.